

## Anarta Tenebricosa n. sp.

---

Schwarz; Halskragen beiderseits ockergelblich gesäumt. Vorderflügel mit zwei gezackten weisslichen Querstreifen und weisslichen Makeln. Hinter dem vorderen Querstreif ein abgebrochener weissgrauer Schattenstreif, vor dem Saume ein breiterer, nach innen drei Bogen bildender weisslicher Streif. Franzen schwarz, weiss gescheckt. Hinter der Mitte des Hinterflügel-Vorderrandes ein weisslicher Fleck, Franzen weiss mit schwarzbraun gemischter Wurzelhälfte. Unterseite schwarz mit durchziehender weisser Mittelbinde aller Flügel.

Der schwarzen Varietät von *A. Quieta* Hb. auf der Oberseite ausserordentlich ähnlich, aber durch die ganz verschiedene Unterseite, sowie durch einige Unterschiede in der Zeichnung von derselben unterschieden.

Fühler schwarz, Palpen schwarz behaart, mit eingestreuten weissgrauen Haaren. Kopf tiefschwarz behaart, ohne alle Einmischung von Grau, wie *Quieta* var. dies zeigt. Halskragen tiefschwarz, die Haare des Vorder- und Hinterrandes gegen die Spitzen erst gelblich, dann weiss, so dass der Halskragen gelblich gesäumt erscheint, während mein Exemplar von *Quieta* var. nur den Hinterrand desselben weiss gesäumt zeigt, der Vorderrand dagegen schwarz ist. Thorax schwarz, die Schulterdecken weiss und gelblich gesäumt. Hinterleib schwarz mit eingemengten grauen Haaren. Brust dicht weissgrau behaart. Beine schwarz, die Schenkel und Schienen weissgrau behaart, die Spornen gelbweiss, die Tarsen braun, oben weiss geringelt, unten wie die Schienen weisslich beschuppt. Bei *Quieta* var. herrscht die weisse Beschuppung an den Beinen vor, so dass dieselben viel heller gefärbt erscheinen.

Grundfarbe der Vorderflügel wie bei *Quieta* var. schwarz, an der Wurzel ein weisslicher Querstreif; der vordere Querstreif ist von diesem Wurzelstreif in der Mitte und am Innenrande viel weniger entfernt als bei *Quieta* var., er berührt ihn in der Mitte fast, auch ist er weniger regelmässig gebogen als bei jener. Zwischen ihm und der Ringmakel zieht durch die ganze Flügelbreite ein breiter aus weissen Schüppchen gebildeter, nur in der Mittelzelle schmal unterbrochener Querstreif, welcher *Quieta* var. fehlt, da bei dieser durch das Nahetreten des vorderen Querstreifes zur Ringmakel kein

Platz für diesen Querstreif bleibt. Die Ringmakel ist punktförmig, weiss und viel kleiner als bei *Quieta*, die Nierenmakel bildet ein Dreieck, dessen Spitze nach innen steht, sie ist weiss mit schwarzem Punkt. Bei meinem Exemplar von *Quieta* var. ist diese Makel deutlich nierenförmig und wie die Ringmakel gelblich umzogen. Der hintere Querstreif verläuft von dem bei *Quieta* var. verschieden, indem er von der Subdorsale an sich wurzelwärts biegt, bei *Quieta* tritt er dicht unter der Subdorsale am weitesten saumwärts, während dies bei *Tenebricosa* auf der Subdorsale geschieht; die beiden Bogen, welche der Streif in Z. 1a und 1b bildet, sind viel tiefer als bei *Quieta* var., überdies verläuft er der Nierenmakel näher, dem Saum viel entfernter, als bei jener. Der Saum ist breit weissgrau angelegt, nach innen bildet diese Bestäubung drei Einbuchtungen, in ihr finden sich dunkle Partien der Grundfarbe, zwischen dieser Bestäubung und dem hintern Querstreif stehen am Vorderrand zwei weisse Punkte und einzelne weisse Schüppchen ziehen sich bis gegen den Innenrand. Bei *Quieta* var. ist der Saum schmal ockergelblich gemischt, auf den Rippen stehen kurze weisse Längsstriche und in dem Raume zwischen diesen und dem hintern Querstreif findet sich in zwei Partien gehäufte ockergelbe und weisse Bestäubung. Die Franzen sind viel breiter als bei *Quieta*, an der Wurzel tiefer, gegen die Spitzen lichter schwarz, auf den Rippen schmal reinweiss gescheckt. Bei *Quieta* sind dieselben schwarzbraun, aber das Weiss herrscht vor und ist mit Gelb gemischt, man könnte die Franzen weiss, schwarzbraun gescheckt nennen.

Hinterflügel viel dunkler schwarzbraun als bei *Quieta*, der Mittelmond kaum sichtbar, einen dunklen, saumwärts licht begrenzten Mittelstreif, wie solchen mein Exemplar von *Quieta* zeigt, führt *Tenebricosa* nicht, hinter der Mitte des Vorderandes steht ein weisser Fleck. Franzen an der Wurzel schmal graubraun, sonst reinweiss.

Unterseite aller Flügel einfarbig tiefschwarz, mit durchziehendem weissen Querstreif hinter der Mitte, welcher auf den Vorderflügeln am Vorderrand reiner weiss erscheint und in Zelle 5 gegen den Saum spitz breiter werdend vortritt, hinter ihm am Vorderrand zwei weisse Punkte. Auf den Hinterflügeln ist der Querstreif in der Mitte ebenfalls am breitesten und verläuft spitz gegen den Innenwinkel, welchen er aber nicht berührt. Franzen der Vorderflügel mit deutlicher schwarzer Theilungslinie, die der Hinterflügel reinweiss. Bei *Quieta* ist die Unterseite am Vorderrand und Saum schwarzbraun, übrigens ockergelb bestäubt und hinter der Mitte zieht

ein gezackter schwarzbrauner Querstreif, der Mittelmond ist auf allen Flügeln schwarz; *Tenebricosa* zeigt keine Spur eines Mondes; die Franzen der Vorderflügel sind wie auf der Oberseite und ohne alle Theilungslinie, die der Hinterflügel weiss, an der Wurzel gelblich. Keine der bekannten zum europäischen Faunengebiet gezählten *Anarta*-arten ähnelt *Tenebricosa* auf der Unterseite, eine gewisse Aehnlichkeit hierin zeigt *Dasydia Tenebraria* v. *Wockearia* Stdg.

1 ♀ von Grönland.

Kron-Förstchen b. Bautzen, 25. Mai 1877.

H. B. Möschler.

---

## Bücher-Anzeige.

Die Insekten, von Prof. Dr. Vitus Graber.

Erster Theil: Der Organismus der Insekten\*). 403 Seiten kl. 8<sup>o</sup>;  
mit 200 Orig.-Holzschnitten. Preis 3 Mark.

München. Druck und Verlag von R. Oldenburg 1877.

---

Diese Arbeit muss als eine höchst glückliche Erscheinung begrüsst werden. Das Bedürfniss nach einem vollständigen und leicht verständlichen Compendium der allgemeinen Anatomie und Physiologie der Insekten ist schon lange vorhanden, indem die „Einleitung in die Entomologie“ von Kirby und Spence unvollständig und veraltet ist. Obwohl zu einem populärwissenschaftlichen Sammelwerk gehörig, ist die vorliegende Graber'sche Arbeit so nüchtern und gedrängt geschrieben, enthält so viele Thatfachen, und entspricht so vollkommen den neuesten Standpunkten der Wissenschaft, dass sie für jeden Entomologen vom grössten Nutzen und Interesse sein dürfte.

Ein sehr grosser Theil des Inhaltes beruht auf eigenen Forschungen des durch vorzügliche Spezialarbeiten schon bekannten Verfassers, wodurch das Werk einen sehr originellen Anstrich erhält. Die zahlreichen schönen Holzschnitte helfen bedeutend zum Verständniss der oft schwierigen anatomischen

---

\*) Der zweite Theil: Vergleichende Lebens- und Entwicklungsgeschichte der Insekten“ wird demnächst erscheinen.